

# 100. Geburtstag: Loki Schmidt, die ewig Neugierige

Im März wäre Loki Schmidt 100 Jahre alt geworden. Autor Lothar Frenz erinnert sich in seinem neuen Buch „Ein Jahr mit Loki“ an Gespräche über Fernreisen, Max Schmeling und Kamelien aus Japan.

Veröffentlicht am 04.03.2019

Loki Schmidt – weit mehr als Kanzlergattin

Quelle: pa/dpa/Maurizio Gambarini

Wenn Lothar Frenz das Sicherheitspersonal an der Pforte passiert hatte und durch den hinteren Eingang den Bungalow im Neubergerweg 80 betrat, wartete stets eine Thermoskanne Kaffee auf dem Tisch im Arbeitszimmer im ersten Stock. „Dabei hatte ich vorher gedacht, dass sie Tee trinken würde. Wohl wegen ihrer hanseatischen Art“, sagt Lothar Frenz und schmunzelt. Er lacht viel, wenn er sich an sein Jahr mit [Loki Schmidt](#) erinnert, in dem die beiden eigentlich an dem gemeinsamen „Naturbuch für Neugierige“ arbeiteten.

Er, der Biologe und Journalist, damals gerade halb so alt wie die damals 90-jährige Botanikerin und Frau von [Altbundeskanzler](#) Helmut Schmidt. Doch die Gespräche wurden schnell persönlich. Nun hat Frenz ein Buch über diese gemeinsame Zeit geschrieben, es heißt „Ein Jahr mit Loki“ und ist seine sehr persönliche Erinnerung an eine besondere Frau. Wenn man darin Sätze liest wie „Wollen wir noch ein büschen angeben, Herr Frenz?“, ist die Stimme und die

augenzwinkernde Art von Loki Schmidt sofort wieder präsent. Am vergangenen Sonntag wäre sie 100 Jahre alt geworden.

*Sie begegnete Menschen auf Augenhöhe,  
wollte immer von ihnen auch etwas lernen.*

Mit dem Angeben meinte sie den Austausch über die Fernreisen, die beide – unabhängig voneinander – unternommen hatten. Für Loki Schmidt keine Selbstverständlichkeit, als „armer Leute Kind“, wie sie immer wieder betonte. Als Naturforscherin und -schützerin mit Mitte 50 ergriff sie die Chance, die sie in ihrer Jugend nicht gehabt hatte. „Schmeling“, so hätten andere Kinder sie in der Schule genannt, nach dem Schwergewichts-Boxweltmeister Max Schmeling, erzählte sie Lothar Frenz. Weil sie – recht groß gewachsen und mit einem starken Gerechtigkeitssinn versehen – Schwächere verteidigte, wenn nötig auch schon einmal mit den Fäusten.

Dass sie auf solche Themen überhaupt kamen bei ihren Gesprächen über die Natur, lag daran, dass Loki sehr neugierig auf andere Menschen war, sagt Lothar Frenz. „Sie begegnete Menschen auf Augenhöhe, wollte immer von ihnen auch etwas lernen.“ Sei es der Botanikprofessor, mit dem sie auf Exkursion ging, oder der Handwerker, der den Treppenlift im Haus reparierte.

Traute Zweisamkeit in Langenhorn: Der Kanzler mäht den Rasen, und Loki werkelt im Beet

Quelle: Juergen Joost

Lothar Frenz hatte einen einmaligen Zugang zum Kanzler-Bungalow in [Langenhorn](#), ab diesem Frühjahr können auch Normalsterbliche Führungen durch das Wohnhaus der Schmidts buchen. Viel erinnert in dem Haus, in das die Schmidts 1961 gezogen waren, auch an Loki Schmidt, es ist keine reine Ansammlung von Gastgeschenken für

den Bundeskanzler.

Kunst und Kultur war beiden ungeheuer wichtig; viele der Räume sind gefüllt mit Büchern bis unter die Decke, darunter die Bände der „Flora von Deutschland“, die Loki schon als Kind liebte und die ihre Mutter vor der Zerstörung des Krieges retten konnte. Dazu stehen Kunstwerke im Haus oder hängen an den Wänden – von Ernst Barlach, Emil Nolde, Marc Chagall oder Pablo Picasso. Auch ein Bild von Lokis Vater ist dabei, es ist das Bild einer Heidelandschaft.

Deutsch-sowjetischer Gipfel 1978 in Langenhorn: Willy Brandt, Leonid Breschnew, Helmut Schmidt und Nikolai Alexandrowitsch Tichonow (v.l.)

Quelle: picture alliance / Lothar Heidtm

Die Schmidts lebten bodenständig, nicht in einer Villa an der Elbchaussee. Waren sie deshalb bescheiden? „Sie haben die Villa einfach nicht gebraucht“, sagt Lothar Frenz. „Aber sie haben sich das gegönnt, was ihnen wichtig war.“ Wie etwa den Garten, Lokis Reich, in das Helmut aus seinem Arbeitszimmer sehen konnte, und in dem Kamelien aus Japan ebenso wuchsen wie Weinberg-Lauch, den Loki Schmidt gerne im Salat genoss. Oder ihr „Urwald“ am Brahmssee, das Feriendomizil der Schmidts.

Bilder mit Porträts von Loki und Helmut Schmidt in ihrem Haus in Hamburg-Langenhorn

Quelle: picture alliance / dpa

Mit mehreren Veranstaltungen werden die Helmut und Loki Schmidt Stiftung sowie die Loki Schmidt Stiftung ihrer 2010 verstorbenen Gründerin in diesem Jahr gedenken. Wer Interesse am Leben und Wirken der Schmidts hat, kann ab sofort Führungen durch ihr Haus buchen (Anmeldungen zu den Führungen unter [www.helmutschmidt.de](http://www.helmutschmidt.de), der Kostenbeitrag pro Person beträgt 12 Euro). Und auch ein weiteres Buch erinnert an Loki Schmidt: In „Der

Schüler mit dem Wegerich“ (KJM Buchverlag) hat Georg Winter seine Erinnerungen an seine erste Lehrerin – Hannelore Schmidt – zusammengefasst und gewährt den Lesern Einblick in den mehr als 50 Jahre dauernden Briefwechsel der beiden.